

WEDEMARK

Bürger sollen an Studie teilnehmen

Forscher untersuchen Verhalten in der Krise

Von Konstantin Klenke

Wedemark/Osnabrück. Wie beeinflussen die Coronavirus-Pandemie und ihre Folgen die Wahrnehmung und das Verhalten von Menschen? Das untersuchen jetzt Forscher am Institut für Psychologie der Universität Osnabrück in Kooperation mit dem Robert-Koch-Institut.

Eine der zu erforschenden Kommunen ist dabei die Gemeinde Wedemark, teilt Anne-Kathrin Kracke von der Freiwilligenagentur mit. Insbesondere werde untersucht, welche Auswirkungen die Pandemie auf die Wahrnehmung von Sicherheit und Fragen des Zusammenlebens hat. Dabei spiele auch eine Rolle, wie Persönlichkeitseigenschaften und soziale Beziehungen das Erleben und Verhalten beeinflussen.

Kracke ruft volljährige Wedemärker dazu auf, sich an der Studie zu beteiligen. „Je größer die Zahl der Fragebögen ist, die ausgefüllt werden, desto genauer wird die Studie.“ Wer mitmacht, soll über mehrere Wochen verteilt zu vier Zeitpunkten einen Onlinefragebogen ausfüllen. So wollen die Forscher auch erkennen, wie sich die Wahrnehmung und das Verhalten zur Pandemie langfristig verändern. Die Bearbeitungszeit eines Fragebogens betrage jeweils etwa 15 bis 30 Minuten, teilt Kracke mit.

Die Teilnahme ist im Internet auf der Seite ww2.unipark.de/uc/corona_wedemark möglich. Als Dankeschön verlosen die Forscher unter allen Studienteilnehmern zehnmal 500 Euro.

Kirchen geben Bedürftigen Lebensmittel

Bissendorf/Elze. Die Lebensmittelausgabe der Kirchengemeinden Bissendorf und Elze ersetzt zurzeit die Tafel und gibt Lebensmittel an Bedürftige aus. Bislang erhalten dort nur Menschen mit Tafelschein Lebensmittel. Allerdings bekommen die Organisatoren zurzeit mehr Lebensmittel, als sie ausgeben können. Anne Kracke von der Freiwilligenagentur der Gemeinde Wedemark ruft deshalb anderweitig Bedürftige auf, sich an sie zu wenden: Wer aufgrund der Corona-Krise Lebensmittel braucht, soll sich per E-Mail an freiwilligenagentur@wedemark.de oder Anruf unter Telefon (05130) 97445 11 bei ihr melden. „Dann können wir die Anzahl der benötigten Tüten besser planen“, sagt Kracke. Bislang spenden die Kirchengemeinden übrig bleibende Lebensmittel an die Obdachlosenhilfe Hannover: „So wird nichts verschwendet, und die Sachen kommen dort an, wo sie gebraucht werden“, sagt Pastor Maik Schwarz, einer der Organisatoren. *kk*

IN KÜRZE

Museumsverein sagt Schmiedetag ab

Helstorf. Der Heimat- und Museumsverein Helstorf hatte einen Flohmarkt mit Schmiedetag am Hufschmiedemuseum geplant, und zwar für Sonntag, 17. Mai. Diesen sagt er wegen der Coronavirus-Pandemie ab, wie Gerd Oppermann vom Heimat- und Museumsverein mitteilt. *kk*



Runderneuerung: Nach Dach und Fotovoltaikanlage ist nun die Bande im Eisstadion Mellendorf an der Reihe.

FOTOS: STEPHAN HARTUNG

Handwerker bauen im Eisstadion Mellendorf neue Bande ein

Das Umrandungssystem stammt aus Bremerhaven – von einem Erstliga-Verein / Betreibergesellschaft investiert 50 000 Euro

Von Stephan Hartung

Mellendorf. Endlich mal eine Verzögerung, die nichts mit Corona zu tun hat: Eigentlich sollte die neue Bande im Eisstadion Mellendorf längst installiert sein. „Aber im Vorjahr haben wir im Sommer erstmal das Dach neu gemacht und eine Fotovoltaikanlage installiert. Daher war klar, dass wir das nächste Großprojekt mit einem vergleichbaren Aufwand erst jetzt nach dem Ende der Eislaufsaison machen“, sagt Ingo Haselbacher. Er ist Geschäftsführer der Gesellschaft Sport & Freizeit, die das Eisstadion betreibt.

Die Arbeiten haben Anfang April begonnen, zum Ende des Monats soll die neue Bande installiert sein. Als Bande gilt normalerweise das, was die Zuschauer und Spieler sehen, nämlich die großen Kunststoff-Rechtecke mit Werbeaufschrift. Diese befinden sich aber eingeklickt in einer Stahlverrohrung, was die Basis für die Spielfeldumrandung und damit die eigentliche Bande ist.



Daniel Ligandza entfernt die alte Vorrichtung.

Die Bande stammt aus Bremerhaven. Der dortige Erstliga-Verein, die Fishtown Penguins, mussten nach Vorgaben der Deutschen Eishockey-Liga (DEL) eine neue installieren – eine sogenannte Flex-Bande, die beim Aufprall eines Spielers nachgibt und somit mehr Schutz vor Verletzungen wie Gehirnerschütterungen bietet. In der höchsten deutschen Spielklasse ist eine solche Spielfeldumrandung Vorschrift, nicht aber in der Oberli-

ga, in der die Hannover Scorpions spielen.

Neuwertiges System

Die Bande haben die Bremerhavener vor sieben Jahren gekauft und dafür 150 000 Euro bezahlt, wollten sie nun also veräußern. Die Wedemärker waren der einzige Bieter und erhielten ein vergleichsweise neuwertiges System für 10 000 Euro. „Inklusive weiterer Kosten bezahlen wir für das Projekt unterm Strich etwas mehr als 50 000 Euro“, sagt Haselbacher. Die Differenz von 40 000 Euro stammt aus Transportkosten, Arbeitslöhnen, dem Einbau neuer Glasscheiben und der Installation einer sogenannten Kickeleiste, der Übergang zwischen Eis und Bande.

Umrandung ist 180 Meter lang

Doch vor dem Einbau der neuen Bande musste noch die bisherige raus – eine aufwendige Angelegenheit mit Säge- und Trennarbeiten und dem Einsatz eines Gabelstaplers. Immerhin waren die Stahlelemente teilweise verrostet, die bis-

herigen Bande stammt aus dem Jahr 1990 – und wird in Schwarmstedt entsorgt.

Die Nachfolgekonstruktion war seit dem August 2019, nachdem sie mit zwei 40-Tonnern aus dem Norden abgeholt wurde, auf dem Betriebshof einer Firma in Wennebostel gelagert. Nun gab es auf großen Paletten mit vielen Einzelteilen die Lieferung nach Mellendorf. Insgesamt ist die Bande 180 Meter lang. Der Geschäftsführer freut sich schon auf die Fertigstellung. „Das wird sehr gut aussehen und dem Stadion eine ganz neue Optik verleihen.“ Schließlich sieht eine sieben Jahre alte Bande besser aus als eine 30 Jahre alte. Zudem haben die Zuschauer wegen der neuen Glasscheiben eine bessere Sicht aufs Spielfeld.

Neues Dach im vergangenen Jahr, neue Bande in diesem Jahr – und was kommt dann? Haselbacher lacht. „Irgendwann müssen wir mal das Licht angehen, eventuell mit einer Umstellung auf LED-Lampen. Das erhöht die Lux-Zahl und verbessert die Qualität der Livestream-Übertragungen der Eishockey-Spiele.“

Ungenutzte Leitungen spülen

Wasserverband sorgt sich um Rückstände

Engelbostel/Schulenburg/Resse.

Einige Gebäude werden aufgrund der Corona-Pandemie momentan für längere Zeit nicht genutzt. Dieser Umstand könne zu Beeinträchtigungen der Trinkwasserhygiene führen, warnt jetzt der Wasserverband Garbsen-Neustadt (WVGN). Er versorgt in Langenhagen die Ortsteile Engelbostel und Schulenburg sowie in der Wedemark Resse mit Trinkwasser. Torsten Matussek, Leiter der Wasserverteilung beim WVGN, fordert die Menschen deshalb auf, längere Zeit unbenutzte Wasserleitungen regelmäßig und umfassend zu spülen.

Dabei sollten Nutzer das Wasser in allen Entnahmestellen wie Waschbecken, Duschen und Badewannen circa fünf Minuten laufen lassen, bevor sie das Wasser wieder nutzen möchten. Bei Toiletten sollte regelmäßig die Spülung gedrückt werden. In größeren Gebäuden und Außenanlagen seien längere Spülzeiten einzuplanen. Matussek empfiehlt den Menschen, den Installationsfachbetrieb ihres Vertrauens zu kontaktieren, sodass dieser das Leitungsvolumen und die Spülzeit ermitteln kann.

Dass sich Menschen über ihr Trinkwasser mit dem Coronavirus infizieren, ist Matussek zufolge „äußerst unwahrscheinlich“. Dies gelte auch, wenn das Wasser länger in den Leitungen gestanden habe. *kk*

IN KÜRZE

IBK vermittelt Hilfen an ihre Mitglieder

Bissendorf. Die anhaltenden Corona-Zeiten beuteln weiter den ansässigen Handel und viele Selbstständige. Die Interessengemeinschaft Bissendorfer Kaufleute (IBK) vermittelt deshalb auch Beratungs- und Hilfsangebote der IBK-Mitglieder untereinander. So weist die stellvertretende Vorsitzende, Katharina Sauer, auf ein Angebot zu telefonischen Krisengesprächen hin, das IBK-Mitglied Sabina Kahn-Günther Verantwortlichen in Betrieben, aber auch Lebenspartnern anbietet unter www.cor-magis.de. Idee und Angebot könnten nun Anreiz für andere Betriebe sein. Und die IBK werde sie an alle Mitglieder weiterleiten, kündigt die stellvertretende Vorsitzende an. *uc*

Die Erstkommunionen fallen vorerst aus

Feiern sind meist lange geplant – jetzt müssen sie verschoben werden / Nachholtermine soll es irgendwann geben

Von Julia Gödde-Polley

Wedemark/Langenhagen/Burgwedel. Die Erstkommunionkinder der katholischen Kirchengemeinden in der Wedemark, Langenhagen und Burgwedel müssen sich gedulden, bis sie zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen können. Eigentlich war die Feier für die Kinder aus der Wedemark für Sonntag, 19. April, terminiert.

Doch die Erstkommunionen in St.-Maria-Immaculata in Mellendorf, den Kirchen Liebfrauen und Zwölf Apostel in Langenhagen sowie St. Paulus in Großburgwedel sind ausgefallen – zumindest vorerst, berichtet Hartmut Lütge, leitender Pfarrer des pastoralen Raums im Norden von Hannover, dazu gehört auch Schwarmstedt, und damit zuständig für alle genannten Gemeinden. Die Entscheidung sei bereits vor einiger Zeit gefallen und

den Eltern mitgeteilt worden. Die Familien hätten großes Verständnis dafür gezeigt.

Aktuell sind wegen der Corona-Pandemie jegliche Messen untersagt. Die Kirchen öffnen ausschließlich für ein stilles Gebet. Maximal zwei Besucher dürfen zeitgleich das Gotteshaus betreten.

Mindestabstand nicht gegeben

Wann die Erstkommunionfeiern nachgeholt werden, ist noch unklar, berichtet Lütge. Fest steht lediglich, dass es erst nach den Sommerferien neue Termine geben wird. Alles andere hänge von den weiteren Entwicklungen ab. Normalerweise sei bei den Messen der Erstkommunion „die Kirche brechend voll“. Ein Mindestabstand von 1,5 Metern sei nicht gegeben, sagt Lütge. Deshalb müsse man dann eventuell darüber nachdenken, die Gruppe der einzelnen Gemeinde aufzuteilen und



Hartmut Lütge ist leitender Pfarrer im pastoralen Raum der katholischen Kirchen im Norden der Region Hannover. Messen in den Kirchen mit Besuchern kann er aktuell nicht feiern.

FOTO: ROMAN ROSE (ARCHIV)

mehrere Feiern mit weniger Kindern und eventuell einer begrenzten Zahl Angehöriger zu planen.

In Mellendorf gehen dieses Jahr

28 Kinder zur Erstkommunion. In Langenhagen sind es in beiden Kirchengemeinden zusammen etwa 35 Kinder. In der Liebfrauen-Gemein-

de war die Messe für den 10., in Zwölf Apostel für den 17. Mai geplant. In Burgwedel sollten die Kinder ebenfalls am 17. Mai zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen.

Keine Vorbereitungsstellen

Auch die Vorbereitungsstellen fallen aktuell aus. Ebenso geplante Wochenendfahrten in Langenhagen und Burgwedel. Im Prinzip sei überall die eigentliche Vorbereitung abgeschlossen, berichtet Lütge. Lediglich gemeinsames Üben für die Feier stehe noch aus.

Wie und wann dies nachgeholt wird, ist ebenfalls offen. Lütge glaubt jedoch, dass nach der langen Pause eine andere Vorbereitung notwendig ist, um die Gemeinschaft den Kindern wieder erlebbar zu machen. Das Wort Kommunion leitet sich vom lateinischen Begriff *communio* ab, der Gemeinschaft bedeutet.